Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 $^{11}/_{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 295. Morgen- Mittwoch den 27. Juni. Ausgabe. 1860.

Deutschland.

Stettin, 27. Juni. Auch das halbamtliche Organ der sächsischen Regierung bringt jetzt Auslassungen über die Fürstenzusammenkunft in Baden, etwas spät, dafür aber um so wortreicher. Wir theilen daraus nur das Folgende mit:

„Es ist noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen, in welcher Weise die Fürsten der Mittelstaaten ihrerseits die Hand zu bieten sich entschlossen haben, um eine Verständigung aller deutschen Bundesgenossen über obschwebende Bundesfragen am besten und zweckentsprechendsten herbeizuführen, und wir unsererseits halten uns nicht für ermächtigt, in dieser Beziehung jetzt Aufschlüsse zu ertheilen. Die einzige bisher in authentischer Form zur Veröffentlichung gekommene fürstliche Meinungsmanifestation auf der Zusammenkunft der deutschen Fürsten, die Rede des Prinz-Regenten, giebt aber bei näherer Betrachtung Anhalt genug zu der Erwartung, daß ungeachtet der ausgesprochenen Verwahrung der bisherigen Stellung Preußens zu mehreren Bundesfragen, doch die verhandelnden Theile einander näher kommen werden und sich begegnen können. Denn wenn der erlauchte Redner erklärte, Preußens deutsche Politik habe niemals die Absicht, das völkerrechtliche Band, welches die deutschen Staaten umfaßt, zu erschüttern —, so kann man mit Recht hieran die Erwartung knüpfen, den für die Zerrüttung des Bundes wirkenden Parteien werde jeder Vorwand benommen, ihre Tendenzen — wie es jetzt häufig geschieht — mit denen der preußischen Regierung in Verwandtschaft zu bringen. Man kann auch mit Recht erwarten, daß wenigstens aus der officiösen und von officiöser Seite inspirirten preußischen Presse die Tendenz, die Principien des Bundes als die Ursachen großer Gefahren für die innere und äußere Freiheit Deutschlands darzustellen, verschwinden wird. Und wenn es ferner in der Rede des Prinz-Regenten heißt, daß er den gegenwärtigen Augenblick für eine Reform des Bundes, welche ohnehin nur unter gewissenhafter Wahrung der Interessen Aller erstrebt werden dürfe, nicht für geeignet erachte, — so scheint sich daraus als nächste Folgerung zu ergeben, daß die Bundesverfassung da, wo sie abzuändern jetzt nicht für dringend nöthig erachtet wird, auch rückhaltlos von allen Seiten zur Ausführung gebracht und von allen Bundesgliedern gegen systematische Unterwühlungen geschützt werden müsse."

Berlin, 26. Juni. Eine Minister-Konferenz, wie sie hier und da immer noch erwartet wird, wird in Baden-Baden nicht stattfinden. Die Verhandlungen, die in Folge der Zusammenkunft der deutschen Fürsten veranlaßt worden sind, werden auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege geführt werden. Freiherr v. Schleinitz wird, wie der N. Pr. Z. aus Baden-Baden gemeldet wird, am Ende dieser Woche von dort abreisen.

— Bekanntlich hat eine Annäherung Preußens und Oestreichs auch in Betreff der Bundes-Kriegsverfassuog stattgefunden. Der Prinz-Regent K. H. hat Oestreich eingeladen, einen Repräsentanten zu Militär-Konferenzen zu schicken. Oestreich wird einen Obersten des Generalstabes senden. Uebrigens, heißt es, die deutschen Fürsten hätten sich in Sachen des Ober-Kommandos des deutschen Bundesheeres verständigt; Preußen nnd Oestreich sollen den Oberbefehl, aber die Chefs der andern Kontingente, sobald sie den Grad des General-Lieutenants haben, Sitz und Stimme im Kriegsrath haben.

— Gestern (25.) Morgens starb zu Sanssouci in Folge eines Unterleibsleidens der Königliche Kammerherr, Ober-Schloßhauptmann und Wirkliche Geheime Rath Ludwig v. Meyerinck.

— Heute in der Nacht starb hier nach langen Leiden der Generalmajor a. D. Messerschmidt v. Arnim. Der Verstorbene kommandirte bekanntlich früher das Garde-Kürassier-Regiment und später, bis zu seinem im Jahre 1859 erfolgten Ausscheiden aus dem Dienste, die 6. Kavallerie-Brigade.

— Man schreibt aus Frankfurt: „Dem Vernehmen nach ist auch der sardinischen Gesandtschaft am Bunde bereits die für den Bund bestimmte officielle Notification der Einverleibung Toscana's und der Aemilia Seitens des Turiner Cabinets eingetroffen und wird ohne Zweifel zu Händen des Präsidialgesandten so zeitig übergeben werden, daß dieselbe schon in der nächsten Sitzung zur Kenntniß der Bundesversammlung gebracht werden kann. Man hat Grund zu vermuthen, daß dem sardinischen Gesandten einfach der Empfang jener Notification bescheinigt werden wird."

Insterburg. 23. Juni. In letztverflossener Nacht wurde unweit der Stadt ein Bahnwärter von dem Güterzuge todtgefahren. Der Unglückliche, der mit der Laterne in der Hand, schlafend auf der Schiene gesessen, wurde von der Maschine ergriffen und zerquetscht.

Danzig, 25. Juni. Der deutsche Eisenbahnkongreß wird, wie nunmehr definitiv festgestellt ist, am 30. Juli hier zusammentreten. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Man erwartet, wenn der größte Theil der Mitglieder des Congresses der Einladung Folge leisten, ca. 120 Personen. Der Direktor der Ostbahn, Herr Eggert, wird noch diese Woche hier eintreffen, um mit dem städtischen Empfangs-Comitee, so wie mit den Vertretern der Kaufmannschaft, über die Empfangs-Arrangements nähere Verabredungen zu treffen.

— Das hier am 25. April 1856 von einer Versammlung vieler Bewohner der Kreise Danzig, Neustadt, Lauenburg, Bütow, Stolp und Schlawe, Behufs „Herbeiführung des Baues einer Eisenbahn von Danzig nach Cöslin" erwählte Comitee ist heute hier zusammengetreten, um über zur Erreichung dieses Zweckes ferner zu thuende Schritte, resp. über die Anträge einzelner Betheiligten auf Rückzahlung des erübrigten Theiles der zu den Kosten der Vorarbeiten zusammengeschossenen 13,707 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. zu berathen. Das Comitee hat beschlossen, seine Thätigkeit noch nicht aufzugeben, sondern nach Zeit und Umständen für die Aufgabe ferner zu wirken. Jedoch jetzt, da bedeutende Ausgaben nicht mehr zu erwarten ständen, von dem Fond, der noch circa 8000 Thlr. beträgt, so viel an die Contribuenten zurückzuzahlen, daß Jeder pro rata seiner Einzahlung funfzig Prozent zurückempfängt. Die Herren Betheiligten können daher binnen Kurzem einer Aufforderung zur Empfangnahme dieser Dividende entgegensehen.

Hannover, 25. Juni. Im kommenden Herbst wird eine größere Concentration der Hannoverschen Armee in drei Lagern bei Hannover, Hildesheim und Verden stattfinden. Außer drei Brigaden Infanterie werden vier Kavallerie-Regimenter, so wie Artillerie- und sonstige Mannschaften der Pontoniere 2c. an den Uebungen theilnehmen und diese etwa 14 Tage währen.

Würtemberg hat jetzt im Laufe des Jahres den dritten Ministerial-Referenten hergesandt, um an Ort und Stelle Studien über die Hannoversche Gerichtsverfassung (vom Jahre 1852) zu machen. Wie es heißt, will man auf den Grund der Hannoverschen Gesetze vor der Hand den Würtembergischen Civil-Prozeß umgestalten.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Auf der Rückreise von Weimar nach Baden passirte heute Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen unsere Stadt. Auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzession Karl kehrte gestern von Weimar zurück und begab sich sofort nach Schlangenbad weiter. Prinz und Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar, welche gestern hier anlangten, setzten heute die Reise nach Liebenstein fort

Vom Main, 22. Juni, melden verschiedene Blätter übereinstimmend: Die dänische Regierung hat von den (vollberechtigten) Angriffen, welche in Betreff der Veröffentlichung des Finanzgesetzes für Holstein gegen sie gerichtet worden, zu einer zur Mittheilung an den Bund bestimmten Auseinandersetzung Anlaß genommen, welche den Beweis führen will, daß jenes Gesetz weder formell eine Verletzung des Bundesbeschlusses vom 8. März d. J., noch materiell eine Verkürzung der Steuerpflichtigen in Holstein enthalte.

Stuttgart, 24. Juni. Der Zusammenkunft in Baden-Baden dürfte bald eine solche mit dem Kaiser von Rußland zu Wildbad folgen. Wenigstens wird hier behauptet, Kaiser Alexander werde bis zum 10. Juli in Wildbad zum Besuche bei seiner Mutter, der Kaiserin-Wittwe, eintreffen, und es sollen um jene Zeit auch die Könige von Württemberg und Bayern einen Besuch dort machen, und der Prinz-Regent seinen jetzigen Besnch dort wiederholen. Es wäre möglich, daß noch einige andere Fürsten dorthin kämen.

München, 23. Juni. Im Schloß Possenhofen am Starnbergersee, welches dem Schwiegervater des Königs von Neapel gehört, werden bereits für gewisse Eventualitäten in Italien Vorbereitungen zur Aufnahme hoher Personen getroffen.

Italien.

Am Tage nach dem Eintreffen der Verstärkungen unter Medici in Palermo hielt Garibaldi eine große Revue, bei welcher er mit stürmischer Begeisterung begrüßt wurde. Hierauf ward am 21. Juni Abends in Palermo ein Kriegsrath gehalten und mit Einstimmigkeit der Beschluß gefaßt, nach Zusammenziehung aller verfügbaren Streitkräfte auf Messina zu rücken und am 28. bereits diese Bewegung zn beginnen. Die Freiwilligen, welche Medici herzugeführt hat, sind lauter ausgesuchte Leute, unter welchen sich auch eine Anzahl Offiziere und Unteroffiziere von der Artillerie und dem Geniewesen befindet. Die außerordentliche Aushebung ist bei den Sicilianern auf mancherlei Schwierigkeiten gestoßen, und die Frist zum Abmarsche der Conscribirten hat etwas verlängert werden müssen; die Bevölkerung sträubte sich Anfangs, hat sich aber nach und nach den Ermahnungen des Diktators gefügt. Die neuesten Depeschen aus Palermo, 15. Juni, melden, daß Garibaldi ein Dekret erlassen, worin er die Ausführung des Conscriptions-Dekretes befiehlt, indem er die Bürger auffordert, dieses Opfer zu bringen um der Freiheit des Vaterlandes willen. Mit derselben Ermahnung wird das Dekret begleitet, wodurch die Mauth-Abgabe hergestellt wird. Die Nachricht, wonach Palermo bereits vollständig von den neapolitanischen Truppen geräumt sein sollte, war verfrüht; erst am 17. sollten die Truppen eingeschifft werden, und die Räumung von Castellamare wird sogar nicht vor dem 30. Juni beendet sein. In Paris findet die Veränderung des Feldzugsplanes viel Tadel; man hätte erwartet, der Diktator werde dem Schwanken in Neapel ein rascheres Ende machen; indeß wird Garibaldi wohl am besten wissen, was er zu leisten vermag und was über die ihm zu Gebote stehenden Kräfte geht. Abgesehen von den materiellen Bedenken, fehlt es auch an inneren Gründen nicht, sich vorläufig noch auf Sicilien zu beschränken.

In Betreff der zwei gekaperten Schiffe meldet die pariser „Presse", es sei nunmehr offiziell beglaubigt, daß die Wegnahme auf hoher See erfolgte und daß der Klipper amerikanische Depeschen und Bürger der Vereinigten Staaten an Bord hatte. Laut einem Schreiben aus Neapel, 14. Juni, das am 23. eintraf, hat Villamarina der neapolitanischen Regierung eine sehr nachdrückliche Note überreicht, worin die Wegnahme der beiden Schiffe als eine That bezeichnet wird, die nicht in der Ordnung sei und der Freiheit der Schifffahrt widerstreite. Der nordamerikanische Gesandte reklamirt den amerikanischen Klipper, unterstützt die Entschädigungs-Forderungen nicht nur des amerikanischen, sondern auch des sardinischen Kapitains und hat sofort seine Regierung aufgefordert, ihm zur Unterstützung ein amerikanisches Kriegsschiff zu schicken. Daß König Franz, „weil er sich zu viel angestrengt hat," krank geworden, bestätigt sich. Neapel glich bei Abgang der Post am 14. einer belagerten Stadt; starke Patrouillen zu Fuß und zu Pferd durchzogen die Straßen, auch wurde rastlos an der Befestigung der Stadt gearbeitet. Der Hof scheint also entschlossen, Neapel das Loos von Palermo zu bereiten, wenn Garibaldi heranzieht. Nach Reggio, wo ein verschanztes Lager errichtet wird, geht eine Colonne von 8000 Mann; Pianelli bleibt mit 12,000 Mann in den Abruzzen. In den Provinzen werden verschiedene Lager errichtet, um sie in Schach zu halten; in demjenigen, in welchem Nunziante und Anletta commandiren, stehen 25 Infanterie-Bataillone, 6 Schwadronen Reiterei und bedeutende Artilleriemassen.

Das Pays enthält folgende Mittheilung: „Eine uns beim Schlusse unseres Blattes zugehende Depesche aus Turin zeigt an, daß der Fürst von Torrearsa so eben zum Präsidenten des Ministerrathes, wie zum stellvertretenden Diktator in Palermo ernannt worden. Seit der Besetzung dieser Stadt durch italienische Freischaren waren betreffs der von Garibaldi getroffenen administrativen Maßregeln ernstliche Mißbilligungen laut geworden. Man beklagte sich besonders über die Wahl der Männer, die von ihm an die Spitze der sicilianischen Angelegenheiten gestellt wurden. Die Wahl des Fürsten Torrearsa scheint bestimmt zu sein, sämmtliche Wahlstimmen zu vereinigen. Torrearsa ist einer der fünf Fürsten, die an den letzten Ereignissen den größten Antheil nahmen. Im Uebrigen ist er ein intimer Freund von Cavour. Mit einem sehr ehrenhaften Charakter vereinigt er, wie man sagt, eine gründliche Kenntniß der Angelegenheiten. In dem Augenblicke, wo Garibaldi an der Spitze seiner Streitkräfte auf Messina marschiren will, ist es nothwendig, ihn als Diktator und Administrator durch einen Mann zu ersetzen, dessen Macht groß genug ist, um den Mißhelligkeiten, die bereits angefangen haben, auf Sicilien auszubrechen, mit Erfolg die Spitze bieten zu können.

Venedig, 20. Juni. Die Gerüchte, welche seit einiger Zeit über die beabsichtigten Reducirungen in der K. K. Kriegsmarine cirkulirten, scheinen sich nun vollständig bestätigen zu wollen. Eine große Anzahl von Beamten der Marine-Verwaltung wurde theils pensionirt, theils in Disponiblität versetzt, und die Reduzirung einiger Marine-Etablissements ist bereits ausgesprochen. Das hiesige Marine-Arsenal wird nächstens geschlossen werdeu und sich nur auf eine Reparatur Werkstätte, welche unter der Aufsicht des Flottillenkorps stehen wird, beschränken. Die hiesige Hafen-Admiralität wird gänzlich aufgelöst und in Zukunft nur ein Arsenal-Kommando als Marinebehörde hier bestehen. Zwei Kriegsschiffe sind bereits, mit Arsenal-Gegenständen beladen, von hier nach Pola abgegangen; es heißt, daß in wenigen Tagen beinahe sämmtliche Marine-Etablissements von hier wegkommen.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Man will wissen, Garibaldi habe sich hauptsächlich auf einen von hier ertheilten Rath hin für die Belagerung von Messina entschieden, ehe er auf dem neapolitanischen Festlande selbst einen entscheidenden Schlag führt. Man möchte, bevor es zu Letzterem kommt, erst durch diese Belagerung die Ueberzeugung gewinnen, daß Garibaldi hinlänglich Fähigkeiten und Mittel zur erfolgreichen Durchführung einer großen Kriegs-Operation besitzt. Neben anderer Artillerie verfügt Garibaldi auch über 12 Stück gezogener Kanonen schwersten Kalibers und neuesten Musters. Jedenfalls haben die gegen die Citadelle von Messina damit anzustellenden praktischen Versuche ein großes Interesse für die französische Artillerie. Es dürfte deshalb nicht auffallen, wenn sich demnächst im Lager Garibaldi's französische Genie- und Artillerie-Offiziere, natürlich weniger um an den Belagerungs-Arbeiten sich zu betheiligen, als um Beobachtungen anzustellen, einfinden sollten.

— In Bezug auf die sich durch die ganze polnische Bevölkerung kund gebende Gährung spricht man von einer gewissen Kälte, die gegenwärtig in den Beziehungen zwischen Fürst Gortschakow und dem französischen Gesandten in Petersburg, Herzog von Montebello, herrschen soll. Wie man sich in der diplomatischen Welt erzählt, hätte der russische Staatsmann durchblicken lassen, daß französische Ideen nicht ohne Einfluß auf diese bedrohliche Stimmung, die sich von der Bukowina bis zur Ostsee kund giebt, geblieben seien. Man hat wohl auch, um diesem Verdachte keine weitere Nahrung zu geben, den hiesigen Blättern anempfohlen, über die Lage der Dinge in Polen sich nicht weiter auszulassen.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Juni. Es ist eben zwei Uhr vorüber, und eine halbe Stunde lang habe ich die vom Ostende der Stadt nach Hyde Park ziehenden Korps an mir vorbei marschiren sehen. Es mögen zusammen 4000 Mann gewesen sein, Mitglieder verschiedener Korps, die ihre Sammelpunkte theils östlich von Charingcross, theils in dessen Nähe bei Westminster angewiesen bekommen hatten. Da ich im Jahre 1848 Nationalgarden in Berlin, Dresden, Wien und anderen deutschen Hauptstädten gesehen hatte, so wars natürlich, daß sich mir Reminiscenzen an jene Zeit aufdrängten, und unwillkürlich stellen sich im Geiste Vergleiche ein. Sie fielen nicht zum Nachtheil dieser englischen Bataillone aus. Mit Ausnahme der Wiener akademischen Legion gab meines Wissens in keiner deutschen Hauptstadt ein Korps, das sich, was Auftreten, Haltung und Erscheinung betrifft, mit diesen englischen Freiwilligen vergleichen ließe; ja, das Korps der Schotten und der Künstler war in jeder Beziehung — nur nicht in der Zahl — noch viel imposanter als die einstige Wiener Studenten-Legion. Beide dieser genannten Korps sind staubgrau uniformirt, die Nähte grün, sonst wenig Verzierung, auch nicht am Lederzeug, das ohne Lack ist. Aber ihre Mitglieder sind fast durchweg prächtige Gestalten, die Schotten groß, knochig, ohne viel Bart, so daß die ganze Breite des Gesichts sich mächtig präsentirt, wogegen die Künstler feine, schlanke Leute sind, die ihre Uniformen besser als die meisten Andern zu tragen verstehen und auf deren Gesichtern die höhere Intelligenz, das Roastbeef und den Porter nicht allzu stark zum Durchbruch kommen läßt. Patent durch und durch waren in ihrer äußeren Erscheinung übrigens beide in gleich vollendetem Maaße, die Schotten sowohl mit ihren über die Schultern geworfenen Plaids, wie die Künstler mit ihren schwarzlackirten Gamaschen, die überaus zweckmäßig und kleidsam sind. Ihnen zunächst werden wohl (von denen mindestens, die ich bis jetzt in compacter Masse gesehen habe) die Corps der hiesigen Advokaten-Quartiere und die Middlesex-Scharfschützen zu nennen sein. Diese beiden Corps waren sehr stark vertreten, sie führen vortreffliche Musikbanden, und namentlich die Erstgenannten sehen in ihren hellgrauen Uniformen mit rothledernen Gamaschen und Wehrgehängen außerordentlich gefällig und dienstlüchtig aus. Die Zweitgenannten haben mehr von den alten braunschweigischen Jägern, sind dunkelgrün, fast schwarz, bis auf die Handschuhspitzen, und treten mit großem Aplomb auf, da ihr Corps das allerstärkste ist.

— So eben kehre ich vom Hyde Park zurück. Die Schützenparade war glänzend durch Wetter, Truppenhaltung und Enthusiasmus für König und Vaterland. Punkt 4 Uhr erschien Ihre Majestät, umgeben vom Hofe und einer Generalität, wie der Hyde Park sie seit der Soult-Parade von 1838 nicht gesehen hat. Schon Morgens wogte ein festlich gekleidetes Publikum in allen Zugängen nach dem Parke, als ob es wieder Derby Day geworden sei. Die 15,000 Plätze der Tribünen faßten nur einen Bruchtheil Applicanten; Karten wurden zuletzt mit Pfunden Sterling bezahlt, welche die patriotischen Abgeber meistens ihrer nächsten Kompagnie-Kasse opferten. Das Publikum lieferte zehn Zuschauer, oder wenigstens solche, die Zuschauer sein wollten, für einen freiwilligen Schützen. Donnernder Beifall belohnte jeden freiwilligen Schützenzug, jedes martialische Gesicht oder eine mit Schlachtmedaillen geschmückte Brust, und wenn bis heute in England kein Sinn für militairisches Wesen gewesen wäre, jetzt ist er da; freiwilliger Schütze möchte jeder sein, der das Zeug dazu hat, es auf eigene oder Schützenregiments-Unkosten werden zu können, und die heutigen 20,000 von London sind nur der Kern für eine beliebig zu vergrößernde Masse, die für ihre Sache nur Sieg oder Untergang kennen. Die Parade selbst lief auch militairisch über Erwarten gut ab, wenn man die Elemente derselben berücksichtigen will. Man sah, was guter Wille, Eifer und tüchtige Unteroffiziere binnen Kurzem zu erreichen vermögen; indessen die gebräunten Gesichter, die mit Medaillen geschmückten Leiber, die meist postirt waren, wo es sich um Richtung &c. handelte, dürften auch bekunden, daß außer den vielen Schreibern auch noch andere Elemente vorhanden gewesen sind. Das Ganze aber hatte jedenfalls das Gepräge militairisch geschulter Leute.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Juni. Das Ministerium hat jetzt, schreibt man den „Hamb. Nachr.", einen neuen Verfassungs-Entwurf für den Gesammtstaat ausgearbeitet, dessen Veröffentlichung wohl zu erwarten steht. Man ersieht hieraus, wie wenig das Ministerium daran denkt, von der im Jahre 1852 festgestellten Grundlage auch nur um einige Schritte abzuweichen.

Asien.

Nachrichten, die aus China und Japan über Californien und New-York gekommen sind, melden, daß die Chinesen eingewilligt haben, den Engländern und Franzosen die geforderten Geld-Entschädigungen zu gewähren, und auch allen ihren Forderungen gerecht zu werden, unter Anderem sämmtliche Häfen und Flüsse des Reiches den Europäern zu öffnen. Hinzugefügt wird, daß die chinesischen Behörden eine Proklamation gegen den Kuliverkehr erlassen haben. — Was an der Richtigkeit dieser Mittheilung zweifeln läßt, ist der Umstand, daß die letzte direkte Post aus Hongkong vom 12 April von dieser erfreulichen Wendung kein Wort meldete, während dieser Bericht aus China vom 10. April, somit 2 Tage früher abging, und über Californien nach New-York gelangte. — Ebendaselbst waren Berichte aus Japan vom 23. April eingetroffen. Der Kaiser war, denselben zufolge, am 15. März ermordet worden. Er wurde auf dem Wege nach dem Palaste von 14, als Reisende verkleideten Japanesen angegriffen. Sechs kaiserliche Gardisten wurden niedergemacht, mehrere Andere verwundet. Darauf wurden 30 Verdächtige hingerichtet, während zweien Prinzen von hohem Range gestattet wurde, sich den Bauch aufzuschlitzen. Man fürchtete einen Aufstand.

Provinzielles.

Stettin, den 26. Juni.

** Wie in unserer Zeitung schon vor einiger Zeit in Anregung gebracht wurde, wird die Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn an Sonntagen Extrafahrten mit den gewöhnlichen Zügen verbinden. Es wird nämlich am Sonntage den 1. Juli die Einrichtung getroffen werden, daß alle für diesen Tag gelösten Billets zur **unentgeldlichen Rückfahrt** mit jedem Zuge desselben Tages und mit dem Frühzuge am Montag den 2. gelten. Noch besser wäre es gewesen, wenn, wie bei uns vorgeschlagen, der letzte Zug am Sonnabend Abend schon mit in diese Einrichtung hineingezogen wäre, damit denjenigen, welche am Sonntag früh von hier vielleicht eine Extrafahrt nach Swinemünde &c. mitmachen wollen, dazu Gelegenheit geboten wäre.

** Die Direktion unseres Theaters, der wir das Zeugniß geben müssen, Alles aufzubieten, um die Vorstellungen auf der Sommerbühne über das Maaß des Gewöhnlichen zu heben, leider aber in dem schwachen Besuch des Theaters die verdiente Anerkennung nicht findet, giebt durch die Gewinnung des Hofballetmeisters Giovanni Ambrogio mit seiner Gesellschaft zu einem Gastspiel auf's Neue einen Beweis, daß keine Opfer gescheut werden, um dem Publikum stets neue Genüsse zu bieten. Die genannte Gesellschaft, aus zwölf Damen und vier Herren bestehend, hat durch ihre Ballet-Vorstellungen gegenwärtig in Berlin den allgemeinsten Beifall gefunden, und wird nun mit der Vorstellung am Donnerstag das erste ihrer Gastspiele auf dem Elysium-Theater eröffnen.

** Heute Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ergoß sich ein wolkenbruchartiger, von einem Sturm aus Westen begleiteter Regen über unsere Stadt und Umgegend, der den Bäumen und Feldern beträchtlichen Schaden zufügte.

Telegraphische Depeschen.

London, 25. Juni. (Köln. Z.) Das Reutersche Bureau will wissen, daß seit der Konferenz in Baden-Baden eine Annäherung Preußens und Oestreichs in Betreff der Reorganisation der Bundeskriegsverfassung vor sich gegangen sei; der Prinz-Regent von Preußen habe Oestreich aufgefordert, einen Vertreter zu militärischen Konferenzen in Baden-Baden abzusenden, und Oestreich werde einen Obersten des Generalstabes abordnen.

Demselben Büreau zufolge hätte die neapolitanische Regierung offiziell angezeigt, Martino habe vom Kaiser Napoleon die Versicherung erhalten, daß Frankreich eine Annexion Siciliens an Sardinien eben so wenig anerkennen werde, wie die von Toskana.

Ferner hat dasselbe Büreau Nachrichten aus China: Die englisch-französischen Streitkräfte haben die Insel Chusan am 21. April okkupirt, ohne auf Widerstand Seitens der Chinesen zu stoßen. Die Bewegungen der Insurgenten wurden immer drohender. Von Canton, 6. Mai, wird geschrieben, daß die chinesische Antwort auf das europäische Ultimatum noch nicht eingetroffen war. Die Chinesen bereiteten sich mächtig zum Widerstande vor. (Die frühere Nachricht des Reuterschen Bureaus von der Nachgiebigkeit Chinas wird auch anderweitig dementirt.)

Das Reutersche Bureau meldet aus Turin, der spanische Gesandte habe dem Grafen Cavour erklärt, er werde Turin verlassen, wenn die Expeditionen nach Sicilien nicht verhindert werden.

Lord Elgin und Baron Gros sind zu Point de Galle auf Ceylon in Folge des Schiffsbruches eines Dampfschiffes bei Malabar, bei welchem die Gesandten ihre Papiere verloren haben, zurückgehalten.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. Juni. Weizen loco 70—80 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco in Kleinigkeiten 48 und 50 Rt. pr. 2000pfd bez, Juni 47 7/8—48 Thlr. bez. u. G, 48 1/4 Br., Juni-Juli 47 3/4—48 Thlr. bez. u Br., 47 7/8 Gd., Juli-August 47 3/4 — 48 Thlr. bez. u. Br., 47 6/8 Gd, August-September 48 Thlr. bez. Br. u. Gd., September-Oktober 47 3/4—48 Thlr. bez., Br. u. Gd., Oktober-November 47 3/4—48—47 5/8 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 37—42 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 25—27 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli und Juli-August 25 Thlr. bez., September-Oktober 24 3/8—1/2 Thlr. bez., Oktober-November 24 1/4—1/2 Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 49—54 Thlr.

Rüböl loco 11 5/12 Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 11 3/8 Thlr. bez. u Gd., 11 5/12 Br., Juli-August do., August-September 11 3/4 Thlr. Br., 11 1/2 Gd., September-Oktober 11 7/8 Thlr. bez. u. Gd., 11 3/4 Br., Oktober-November 11 5/6—1/4 Thlr. bez. u. Gd., 11 3/4 Br., November-Dezember 12—11/12 Thlr. bez. und Gd., 12 Br.

Leinöl ohne Geschaft.

Spiritus loco ohne Faß 17 1/2—3/4 Thlr. bez., Juni, Juni-Juli u. Juli-August 17 5/6—3/4 Thlr. bez. u. Br., 17 2/3 G., August-September 18—17 7/8 Thlr. bez., 17 11/12 Br. 17 5/6 Gd., September-Oktober 18 1/24—17 7/8 Thlr. bez., 17 11/12 Br., 17 5/6 G., Oktober-November 17 1/4—1/12 Thlr. bez u. Gd., 17 1/6 Br.

Weizen selbst zu niedrigeren Preisen ohne Handel. — Roggen weniger gefragt. Rüböl zu etwas besseren Preisen wenig gehandelt. Spiritus fest und Herbstlieferungen besser bezahlt.

Danzig, 25. Juni. Weizen rother 126.127 — 131.2pfd. nach Qualität von 84/85—90/95 sgr.. bunter, dunkler und glasiger 125/26—131—32pfd. von 85 88 1/2—96—98 1/3 sgr., hell, feinbunt, hochbunt, hellglasig u. weiß 30.32—133.34pfd. von 98 1/3—100—102 1/2—105 sgr. — Roggen 56 sgr, pr. 125pfd. Erbsen nach Qualität von 52 1/2—55 sgr, und nur beste 57 1/2 sgr. — Gerste kleine 105.8—110.12pfd. von 38/40—41/42 sgr., große 110.14—116pfd. von 42.45—49.50 sgr. Hafer von 29.31—32 33 sgr.

Spiritus 17 2/3 Rt. pr. 8000pCt. Tr. bez.

Wetter: bewölkte Luft. Wind: N.

Posen, 25. Juni. Roggen etwas niedriger bezahlt, gekündigt 50 Wspl., pr. Juni-Juli 43 1/4 Rt. bez. u. Gd., Juli 44 1/3 Rt. bez. u. Br., Juli-August 43 1/4 Rt. bez., Br. u. Gd., pr. September-Oktober 41 1/2 Rt. bez. u. Gd, 2/3 Br.

Spiritus (pr 8000 pCt. Tralles) die nahen Termine matter, die andern unverändert, mit Faß pr. Juni 16 11/12 Rt. Gd., pr. Juli 17 Rt. bez. u. Gd., pr. August 17 1/2 Rt. bez. u. Gd., pr. September-Oktober 17 1/2 Br.

Amsterdam, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen loko flau, Termine 1 fl. niedriger. — Raps pr. August 72 1/2. — Rüböl pr. Novbr. 42 1/4.

London, 25. Juni. Getreidemarkt. Engl Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder nur zu billigereu Preisen verkäuflich. Gerste gefragt. Hafer 1/2 Sh. billiger.

Berlin, 26. Juni. Die Börse war heute recht still, die Course zum Theil nachgebend. — Eisenbahnen blieben ohne Leben. — In Wechseln war geringes Geschäft.

Salome.

Scenen und Erinnerungen aus dem Schwarzwalde.

Nach dem Französischen des Amadee Achard.

(Fortsetzung.)

V.

Die Zeit war herangekommen, in welcher die Bewohner des Schwarzwaldes das Oeffnen der Schleusen oder, wie man es zu nennen pflegt, die Schwellung, jährlich zu feiern pflegen, während dessen das geschlagene Holz aus dem Gebirge auf den Bächen nach der Murg und der Kinzig herabgeflößt wird. Herr de Faverges hatte den Wunsch ausgesprochen, der Oeffnung der Schleusen beizuwohnen und wurde die Abreise der beiden Freunde auf den Morgen des Festtages festgesetzt. Rudolph zählte die Stunden, welche ihn noch von jenem Zeitpunkt trennten; er sah Salome jeden Augenblick, aber er vermied mit ihr zu sprechen, deren Gesicht ebenfalls ihren großen Kummer ausdrückte.

Am festgesetzten Tage machte sich Jakob in Begleitung des Herrn de Faverges und Zacharias früh auf den Weg. Der alte Forstaufseher ließ ohne Furcht Rudolph noch in dem Hause zurück, er kannte ihn und kannte auch Salome; aber ein inneres Gefühl trieb ihn dazu, bei dem Lebewohl der jungen Leute nicht zugegen zu sein.

Eine kleine Meile von der Herrenwiese befindet sich am Schwarzbach eine starke Barre, an welcher sich das tobende und schäumende Wasser brach und wo das Signal zum Oeffnen gegeben wurde. Jakob, den seine Funktionen überall hinriefen, hatte Herrn de Faverges in dem Thale gelassen, nachdem er ihm den Weg, auf welchem er ihm folgen sollte, beschrieben hatte. Er befand sich bei der Brücke, welche über das Wasser führte, als er seinen Sohn vermißte. „Wo ist Zacharias?" fragte er.

Er sah einen Augenblick rings umher, gewahrte ihn aber nicht. Er rief, aber Zacharias gab keine Antwort. „Ich habe ihn vor einiger Zeit an dem Schwarzbach gesehen, er lief nach der Schleuse zu", sagte eine Nachbarin.

Jakob erschrak und begab sich eiligst an das Ufer. Man hörte von fern den Tumult der Gewässer, welche mit schrecklicher Geschwindigkeit und fürchterlichem Donner die Schlucht herabkamen. Alles andere Geräusch verstummte vor diesem. In demselben Augenblick bemerkte er, daß ein von mehr als tausend Fichtenstämmen gebildeter beweglicher Wall, der auf einem Bett von enormen Steinen rollte, herabstürzte, und im Vordergrunde in dem Bache seinen Sohn Zacharias, der in der Verfolgung eines Vogels dorthin gerathen war. Jakob wollte schreien, aber seine Stimme verhallte unter dem Toben. Die Furcht lähmte Zacharias, er wollte an das Ufer springen, glitt aber aus und fiel auf seine Knie. Jakob fühlte, wie ein kalter Schweiß auf seine Stirn trat; er lief, aber das Wasser und die Fichten waren schneller als er. In diesem Augenblick trat Herr de Faverges aus dem Walde, sah die Gefahr des Knaben, sprang schnell in das Wasser, nahm ihn in seine Arme und sprang gerade in dem Moment an das Ufer zurück, als ihn der wirbelnde Schaum erreichte und bis zu seinen Hüften stieg. Eine letzte Anstrengung brachte ihn aus dem Bereich der Gefahr, doch traf ihn zu gleicher Zeit ein von einem Felsen abprallender Stamm in die Seite. Er streckte die Arme weit aus und fiel ohnmächtig neben Zacharias nieder.

Als er wieder zu sich kam, befand er sich in dem Hause Jakobs zu Herrenwiese. Er empfand eine große Mattigkeit und heftigen Schmerz in der Seite; Salome befand sich neben seinem Lager, die seinen fragenden Blick nach Zacharias dahin beantwortete: „Das Kind befindet sich wohl, es schläft."

Der Stoß und der Schmerz hatten Herrn de Faverges nur besinnungslos gemacht, ein Organ war nicht verletzt, und da er Jakobs Gastfreiheit nun nicht länger in Anspruch nehmen wollte, so beschloß er, als er wieder aus dem Bette war, die Abreise, womit Rudolph einverstanden war. Er theilte nun Jakob mit, daß sie ihn am nächsten Tage verlassen würden.

„Du bist ein Gerechter und hast meinen geliebten Sohn gerettet," sagte der Forstaufseher, „ich bin in Deiner Schuld, und Alles, was ich habe, ist Dein!"

Ein Gedanke durchzuckte Herrn de Faverges. „Nun," sagte er mit fester Stimme, „wenn Ihr glaubt, mir für das, was ich gethan habe, eine Verbindlichkeit schuldig zu sein, so gebt meinem Freunde Rudolph die Hand eurer Tochter."

Jakob wurde blaß. „Was verlangst Du? das hieße einen Dolch in mein Herz stoßen."

„Hört," fuhr Herr de Faverges fort, „mein Freund trägt noch auf dem Gesichte die Spuren der Schuld, mit welcher ich ihm verpflichtet bin; helft sie mir abtragen, wenn ihr glaubt mein Schuldner zu sein. Ich fordere indeß nichts, denkt allein nach."

„Ach, Du bist grausam," erwiederte Jakob.

Am Abend saß man an der gemeinsamen Tafel, niemand sprach, niemand aß, Zacharias weinte, Jakob fürchtete sich, Salome zu fragen, aus Furcht, daß ihre Stimme ihm das Herz zerreißen könnte. Ebenso schweigend trennte man sich in der gewissen Voraussetzung, daß am nächsten Morgen die Stunde des Abschiedes schlagen würde.

(Schluß folgt.)

Berliner Börse vom 26. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16¼	bz	Niederschl.-Märk.	4	92½	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	72¼	bz	do. Zweigbahn ·	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	79⅞	bz	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	48½	bz
do. B.	4	70½	G	Oberschl. Lt. A. C.	3½	126	bz
Berlin-Anhalt····	4	111¼	bz	do. Lt. B.··	3½	113	bz
do. Hamburg···	4	106¾	bz	Oest.-Frz. Stb. ···	5	136	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	133	bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	33	bz
do. Stettiner ···	4	103¾	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	50	bz
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	82½	G	Rheinische alte ··	4	80½	bz
Brieg-Neisse ·····	4	54¼	G	do. neueste ···	5	—	—
Cöln-Minden ····	3½	131½	bz	do. St.-Prior.··	4	—	—
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	35½	bz	Rhein-Nahe ·····	4	42½	bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	124½	G	Stargard-Posen ··	3½	81¼	B
Magd.-Wittenb. ··	4	34¾	B	Thüringer·······	4	101	bz
Mecklenburger···	4	46¾	B				

Preussische Fonds.

greiw. Anl. ·····	4½	99¾	G	Pomm. Pfandbr. ·	3½	87½	B
Staats-Anl. 1859 ·	5	105	bz	do. do.	4	95¾	bz
taats-Anlg· 51, 52,				Posensche do.	4	99⅞	G
54, 55, 57, 1859	4½	99¾	bz	do. neue	3½	99¾	G
do. 1856	4½	99¾	bz	do. do.	4	89½	G
do. 1853	4	93⅜	bz	Schlesische do.	3½	87¾	G
Staats-Schuldsch.	3½	84¾	bz	Westpreuss. do.	3½	82	bz
Staats-Pr.-Anl.···	3½	115	bz	do. neue	4	90⅜	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	84½	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	94¾	bz
Berl. Stadt-Obl.··	4½	100	G	Pommersche do.	4	94¼	G
do. do. ··	3½	81½	G	Posensche do.	4	92½	bz
Börsen-Anl. ····	5	103½	G	Preussische do.	4	93	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¾	G	Westph.-Rh. do.	4	94½	G
do. neue	4	99	bz	Sächsische do.	4	94½	G
Ostprs. Pfdbr. ··	3½	83½	bz	Schlesische do.	4	94½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	81¾	bz
do. II. Serie···	5	—	G	Niederschl.-Mrk. ·	4	92½	B
Bergisch-Märk.···	5	101¾	G	do. convert. ····	4	92½	B
do. II. Serie···	5	101½	bz	do. do. III. Ser.	4	—	—
do. III. do. ···	3½	73	B	do. do. IV. Ser.	5	102½	G
Berlin-Anhalt ···	4	97½	bz	Oberschles. Lt. A.	4	92½	G
do. do. ···	4½	99¼	bz	do. Lt. B.·····	3½	78¾	bz
do. Hamburg··	4½	102	G	do. Lt. D.·····	4	85¼	B
do. II. Emiss··	4½	—	bz	do. Lt. E.·····	3½	73½	G
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.·····	4½	90⅝	bz
Lt. A. B.··	4	90½	G	Oesterr.-Franz.···	3	252	B
do. Lt. C.·····	4½	99¼	bz	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	85	B
do. Lt. D.·····	4½	97½	B	do. v. Staat gar.		78	B
do. Stettin ····	4½	99	bz	Stargard-Posen ··		—	G
do. do. II.··	4	84¾	G	do. II. Emiss.··	4½	92	G
Cöln-Minden ····	4½	99¾	B	do. III. do. ··	4½	—	B
do. II. Emiss. ·	5	102½	B	Thüringer·······	4½	101⅛	bz
do. do. ·	4	86	B	do. III. Serie···	4½	98⅞	bz
do. III. Emiss. ·	4	82½	G	do. IV. do. ···	4½	97	bz
do. do. ·	4½	92	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall ···	5	54¾	bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	84¾	G
do. Nat.-Anl. ···	5	60¾	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl. ····	4	76½	B	Pfdbr. n. i. S.-R.·	4	88	bz
do. Eisb.-Loose ·	—	55¾	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90½	bz
do. Bankn. ö. W.	—	77⅛	bz	Poln. Banknoten·	—	89¾	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	5	95	G	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	86	B
do. do. 6. A.	5	105¾	B	Kurhess. 40 Thlr.	—	42½	B
Engl. Anleihe ···	5	106¼	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Neue do. ···	3	—	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	92	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	63¼	bz	Schwed Pr.-Pfdb.		—	

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	129¼	B	Leipz. Crdb.-Act.	4	65¾	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G	Dessauer do.	4	14¾	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69	B	Oesterreich do.	5	73	bz
Danziger do.	4	83½	B	Genfer do.	4	25½	bz
Königsberg do.	4	82¾	G	Dsc.-Com.-Ant.··	4	82½	bz
Posener do.	4	77	B	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	77	G
Magdeb. do.	4	76	G	Schles. Bankv. ··	4	76	G
Rostock ·······	4	100	G	Waaren-Crd.-Ges.	5	—	—
Hmb. Nrd.-Bank	4	82	B	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	98	G	Eisenbahndb. ·	5	59½	G
Bremer Bank ··	4	95½	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	86½	G
Darmstadt ·····	4	66½	B	Minerv.-Bgw.-A.	5	25	G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108¾	bz	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅚	B
Gold pr. Zollpfd. ··	452½	G	do. o. R. ·····	99¼	G
Gold-Kronen·····	9 2	bz	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 25. Juni.)

Amsterdam	kurz	141⅝	bz	Augsburg	2 Mon.	56 18	bz
do.	2 Mt.	140⅞	bz	Leipzig	8 Tage	99¾	B
Hamburg	kurz	150⅜	bz	do.	2 Mon.	99⅓	bz
do.	2 Mt.	149⅞	G	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 20	bz
London	3 Mt.	6 17⅜	bz	Petersburg	3 W.	98⅜	bz
Paris	2 Mt.	78⅚	bz	Bremen	8 Tage	10¾4	bz
Wien Oest. W.	8 T.	77½	bz				
do.	2 Mt.	77	bz				

Angekommene Fremde.

Stettin, den 27. Juni 1860.

„Hotel de Petersbourg" Baronin v. Barclay de Tolly mit Familie und Dienerschaften aus Riga. Oberstlieut. a. D. v. Bredow mit Familie und Dienerschaften aus Königsberg. Direktor H. Werner mit Frau a. Freiburg Baumeister S. Schmidt aus Alsfeld. Landrath H. Wegner aus Schwetz. Oberkellner D. Wolf aus Leipzig. Kaufl. R. Rand aus Magdeburg, S. Mindens aus Meißen. Rentiers S. Jungmann, M. Sternjöhr a. Stockholm. Partikuliers G. Vors aus Fretzow, C. Hilcher mit Tochter aus Petersburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emilie Scheer mit Hrn. Gasthofsbesitzer Louis Bolke, Jüterbogk und Werder bei Potsdam. Frl. Marie Schalleben mit Herrn Ferd. Herfahrt, Pagelow und Münsterberg. Frl. Emilie Koch mit Hrn. Rittergutsbesitzer Herm. Hell zu Woldenberg. Frl Pauline Schumann mit Hrn. Rittergutsbesitzer Witte, Berlin und Lenz. Frl. Anna Nagelsky mit Hrn. Eduard Lange zu Berlin.

Verehelicht: Hr. G. Palm mit Fr. Amanda geb. Müller zu Braunsfeld. Hr. Berggeschworener Herm. Knibbe mit Frau Laura geb. Brüning zu Fürstenwalde. Hr. Kreisrichter Eduard Strehlke mit Fr. Antonie geb. Alsen zu Elbing. Hr. Baumeister Klein mit Fr. Agnes geborne Lehmann zn Bahnhof Danzig.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Rackwitz, Hrn. pr. Arzt Dr. Schäffer, Herrn Hugo Frhr von Blomberg, Herrn Wilhelm Spangenberg zu Berlin. Hrn. Justizrath v. Blucher zu Neu-Strelitz. Eine Tochter: Hrn. Julius Teubert, Hrn. Lothar Grafen Blankensee Firks, Hrn. W. Mühlenberg zu Berlin. Hrn. Oberprediger Flemming zu Jüterbogk.

Gestorben: Verw. Christ. Phaland geb Siegel zu Berlin. Oberbuchhalter Aug. Jseke in Potsdam. W. Fliegener zu Joachimsthal. Hrn. Wilh. Ritters Sohn Wilhelm zu Dresden. Partikulier H. Maske zu Breslau. Frau Ober-Steuerkontr. Boursault zu Stettin. Oberstlieut. von Hartmann zu Berlin.

Verkauf

des alten Schulhauses zu Neutornei und eines Holzstalles zum Abbruch.

1. Das ehemalige Schulhaus in Neutornei, 48 Fuß lang, 32 Fuß tief, 9 Fuß in Stielen hoch aus Fachwerk und Ziegeldach;
2. der dazu gehörende Holzstall, 33 Fuß lang, 10 Fuß tief, 6½ Fuß in Stielen hoch, mit Brettern bekleidet und gedeckt;

sollen **Donnerstag, den 5. Juli, Mittags 12 Uhr,** im Magistratssitzungssaale des hiesigen Rathhauses, **meistbietend** zum Abbruche und zur Gewinnung der darin steckenden Materialien, verkauft werden.

Die Gebäude werden zuerst einzeln, dann beide zusammen genommen, ausgeboten und behält sich der Magistrat die Auswahl vor, welchem Verfahren er den Vorzug und Zuschlag geben will.

Der Meistbietende für das Haus muß 50 Thlr.
für den Holzstall 10 Thlr
für beide Gebäude 60 Thlr
Bietungs-Kaution sofort im Termine baar bestellen

Stettin, den 19. Juni 1860.

Die Oekonomie-Deputation.

K. K. Oestreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von **42 Millionen Gulden.**

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. f. bis abwärts zu fl. 125 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung

Montag, den 2. Juli 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à 3 **preuß. Thlr.**, 11 Stück für 30 **preuß. Thlr.**, sind gegen Einsendung des Betrages bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Moriz Stiebel Söhne,

Bankiers in Frankfurt a. M.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Postdampfer **Bremen**, Capitain **H. Wessels**, am Sonnabend, den 7. Juli.
do. **Newyork**, Capitain **H. J. von Santen**, am Sonnabend, den 4. August.
do. **Bremen**, Capitain **H. Wessels**, am Sonnabend, den 1. September.
do. **Newyork**, Capitain **H. J. von Santen**, am Sonnabend, den 29. September.
do. **Bremen**, Capitain **H. Wessels**, am Sonnabend, den 27. October.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht; fünfzehn **Dollars** und 15 pCt. Primage für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter und **zwanzig Dollars** und 15 pCt. Primage für andere Waaren pr. 40 Cubikfuß Bremer Maaße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser bis auf Weiteres. Unter 3 Dollars 15 pCt. Primage wird kein Connoissement gezeichnet. — Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidete Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1860.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director. **H. Peters**, Procurant.

Zur Frankfurter Messe.

Extra-Passagier-Fahrt.

Am Sonntag, den 1. Juli, Morgens 5 Uhr, wird das Dampfschiff

„ORCAN", Capt. Leue, **nur mit Passagieren expedirt.**

Am Montag, den 2. Juni, Morgens 5 Uhr, Passagier- und Schleppfahrt pr. Dampfschiff **„Adler"**, Capt. Gräber. Anlegeplatz Masche's Insel, nahe dem Berlin-Stettiner Bahnhof.

Die Direktion

der Stettiner Dampf-Schlepp-Schiffsfahrt-Gesellschaft.

Regelmäßige Dampfschifffahrt

zwischen

Stettin, Cüstrin, Frankfurt a. O. und den Zwischenstationen

per Dampfschiffe

„Adler" und **„Orkan"**,

Capt. **Graeber.** Capt. **Leue.**

Abgang von **Stettin** jeden Montag und Donnerstag früh 5 Uhr.

Abgang von **Frankfurt a. O.** jeden Mittwoch und Sonnabend früh 5 Uhr.

Dauer der Fahrt abwärts ca. 12 Stunden.

Nach Schwedt

über

Greifenhagen, Garz und Fiddichow

per Dampfer **„Prinz Carl"** Capt. Busse.

Abgang von **Stettin:**	Abgang von **Schwedt:**
an jedem Wochentage Nachmittags 4 Uhr, an jedem Sonntag Abends nach 9 Uhr.	an jedem Tage früh 5½ U.

Dauer der Fahrt ca. 3½ Stunde.

Für die sonntäglichen Her- und Rück-Fahrten werden **Extra-Billets zum halben Fahrpreis** ausgegeben.

Die Direktion der

Stett. Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige Fahrten des Dampfschiffes „Albert"

zwischen

Stettin, Grabow, Arthursberg, Frauendorf und Gotzlow

an den Wochentagen:

Abfahrt von Stettin: Nachmittags 1½, 3, 4½, 6 und 7½ Uhr.

Abfahrt von Gotzlow: Nachmittags 2¼, 3¾, 5¼ 6¾ und ca. 8½ Uhr.

Fahrpreis 2½ Sgr. pro Person. Abonnements-Billets 15 Stück für 1 Thlr.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Durch Unterzeichnete ist zu beziehen:

Die Interpellation

des Abgeordneten für Pleschen

Dr. v. Niegolewski

in der 50. Sitzung des Abgeordnetenhauses in Berlin

am 12. Mai 1860.

Vollständig nach dem stenographischen Berichte mitgetheilt.

Dritte Auflage.

Preis 1½ Sgr.

Hadschi-lurt.

Vom

Prinzen Emil von Wittgenstein.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

R. Grassmann's

Buchhandlung,

Schulzenstraße No. 17.

Bibeln in deutscher und ausländischer Sprache, von 8 Sgr. an, und desgleichen

Neue Testamente von 3 Sgr. an

sind stets zu haben im Gesellenhause 3 Tr. (Neuen Stadttheile.)

Im Verlage der **Plahn**'schen Buchhandlung in Berlin erschien soeben

Ein Hinterpommer in und bei Berlin.

Memoiren,

erzählt vom Geist **Puck**.

Preis: sauber broschirt 10 Sgr.

Dieses Schriftchen empfiehlt sich durch seine naturgetreuen, höchst pikanten Situationen jedem Leser, dem es gewiß einige kurzweilige Stunden bereiten wird.

Vorräthig in

R. Grassmann's Buchhandlung in Stettin,

Schulzenstraße Nr. 17.

Durch jede Buchhandlung, von **A. Werl** in Leipzig **gegen Franko-Einsendung des Betrages** zu haben:

Zwanzig Kunst- und Albumblätter, Genrebilder 2c. in Oelfarbendruck, Stahl- und Kupferstich nach **Neureuthen**, **Kretschmer**, **Gauermann**; statt des Werthes von 8 Thlr. für nur 1 Thlr.

Die in unserm Verlage erscheinende

Preußische Zeitung

(Redakteur: **Dr. Carl Lorentzen.**)

beginnt am 1. Juli c. ein neues Abonnement und bitten wir, Bestellungen darauf frühzeitig aufgeben zu wollen.

Wie bisher, wird dieselbe es sich zur Aufgabe machen, in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen einer freisinnigen und fortschreitenden Politik den von der Staatsregierung begonnenen gesetzlichen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Institutionen in freimüthiger Weise zu unterstützen.

Ueber die Fragen der innern wie der auswärtigen Politik wird die Preußische Zeitung sich täglich in Leitartikeln aussprechen. Im Besitz tüchtiger Correspondenten und Mitarbeiter wird sie für rasche und genaue Nachrichten, sowie für eine gründliche Besprechung aller hervorragenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, Industrie 2c. Sorge tragen.

Die Zeitung erscheint täglich zweimal als Morgen- und Abend-Ausgabe, mit Ausnahme des Sonntag Abend und Montag früh, sowie der Festtage.

Der Abonnementspreis beträgt bei allen Postämtern 2 Thlr. 11¼ Sgr., bei allen Postanstalten des Deutsch-Oesterreichischen Vereins 2 Thlr. 22½ Sgr.

Die Insertionsgebühr für die dreispaltige Petitzeile beträgt 2 Sgr.

Berlin, im Juni 1860.

Trowitzsch & Sohn.

Vermischte Anzeigen.

In meinem Hause gr. Wollweberstr.- und Rosengarten-Ecke Nr. 44, beabsichtige ich sofort **einen Laden** einzurichten und eine kleine Wohnung damit zu verbinden. Reflektanten belieben sich gefälligst mit mir zu besprechen.

G. F. Engel.

Herr Carl Prahm in Stettin, wird hiermit aufgefordert, mir die schuldigen Thlr. 6. 1. 6 Pf. sofort sofort einzuschicken.

Compagnon-Gesuch.

Für ein zu Michaeli d. J. in Breslau neu zu begründendes Modewaaren-Geschäft en détail und auch en gros wird ein tüchtiger, zuverlässiger Geschäftsführer, der das Geschaft aus hiesiger, jahrelanger Praxis versteht als Theilnehmer gesucht. Etwas Kapital ist erwünscht. Offerten werden unter M. W. G. I. Breslau poste restante bis 2. Juli d. J. franko erbeten.

Vermiethungen.

Louisenstr. 14 und 15

ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der oberen Etage sofort zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist zum 1. Juli an 1 oder 2 Herrn, Heumarkt Nr. 10, 3 Treppen zu vermiethen.

Zwei junge Leute finden zum 1. Juli gute Schlafstelle, Rosengarten 49, auf dem Hofe rechts 2 Treppen.

Im Seebade Misdroy

sind Wohnungen zu den verschiedensten Preisen und Ansprüchen, in sehr großer Auswahl noch zu verm. Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfragen

Die Bade-Direction.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, auch geeignet zum Comptoir, ist Langebrückstr.-Ecke Nr. 10–12, 1 Tr. hoch zu Johanni oder später zu vermiethen.

Eine fein möblirte Stube und Cabinet, beides hell mit schöner, freier Aussicht, ist zum 1 Juli, pro Monat 7 Thlr., zu vermiethen Neustadt, Bergstraße neben der Altlutherischen Kirche, 2 Treppen rechts, auf Verlangen auch Burschengelaß.

Eine reizend gelegene Sommer-Wohnung von 2 Stuben und Zubehör mit oder ohne Garten, ist in der Nähe Stettins zu vermiethen. D. N. bei

Pritzkow, Hagenstr. Nr. 5.

Zum 1. October ist große Oderstr. 15–16, ein schönes Quartier von 6 Zimmern nebst Zubehör, 3 Treppen hoch, im Verbande mit einem Comptoir parterre zu vermiethen.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund, 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.